

## Hattersheim soll neue Grundschule bekommen

Die Hattersheimer SPD begrüßt, dass der Main-Taunus-Kreis eine dritte Grundschule für Hattersheim bauen will. „Durch die Ausweisung neuer Wohngebiete sind viele Familien mit Kindern nach Hattersheim gezogen und deshalb gibt es auch den Bedarf, eine neue Grundschule zu bauen“, erklärt die schulpolitische Sprecherin der SPD-Kreistagsfraktion, Daniela Paul aus Hattersheim. Nach den Plänen des Kreises soll die Schule südlich des Südrings in der Nähe des Wohngebietes „In den Wiesen“ errichtet werden. Der genaue Zeitpunkt, wann die Schule errichtet werden soll, steht noch nicht fest. Die SPD-Kreistagsfraktion jedenfalls fordert, dass die Schule gleich als Ganztagschule geplant wird. „Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, brauchen wir eine verlässliche Betreuung an der Grundschule“, unterstreicht Daniela Paul die Bedürfnisse vieler junger Familien. Auch wegen der hohen Immobilienpreise und den steigenden Mieten, aber auch wegen des gesellschaftlichen Fortschritts, gehen oftmals beide Elternteile arbeiten. „Daher brauchen wir gute Betreuungsangebote.“



## SPD Hattersheim hält zusammen

Anfang September feierte die Hattersheimer SPD in entspannter Atmosphäre ihr Sommerfest. Besonders freuten sich Fraktionschef Dr. Marek Meyer und SPD-Pressesprecher Philipp Neuhaus darüber, dass sie bei dem Fest neben der Bundestagskandidatin Dr. Ilja-Kristin Seewald auch die ehemalige Bürgermeisterin Antje Köster und

ihren Vorgänger Hans Franssen begrüßen durften. „Wir als SPD halten in guten und in schlechten Zeiten zusammen“, fassen die Sozialdemokraten ihr Credo zusammen, das sie schon seit Jahrzehnten in Hattersheim vorleben. „Leider haben wir die letzte Bürgermeister- und Kommunalwahl verloren, aber wir stecken den Kopf nicht in den Sand“,

sagt Dr. Marek Meyer, der den Neuanfang mit verkörpert. Die Hattersheimer SPD hat sich fest vorgenommen, dass sie auch in der Opposition so handelt, wie sie es viele Jahre erfolgreich als Regierungspartei umgesetzt hat: „Wir wollen nah dran sein an den Bürgerinnen und Bürgern und mit dem politischen Gegner respektvoll und fair umgehen.“

## ZUR PERSON

### Matthias Oha neuer Stadtverordneter

Der bekannte Hattersheimer Steuerberater Matthias Oha ist neuer SPD-Parlamentarier in der Stadtverordnetenversammlung. Er ist für die Okrifteilerin Nadja Tepe ins Parlament nachgerückt, die aus beruflichen Gründen ihr Mandat abgeben musste. „Mit Matthias Oha bekommen wir jemanden, der einen großen steuerlichen und wirtschaftlichen Sachverstand hat“, freut sich SPD-Fraktionschef Dr. Marek Meyer. Matthias Oha ist vierfacher Familienvater und wohnt in Hattersheim. In der Schulstraße unterhält er seine Steuerberater-Kanzlei, die er mit über 25 Jahren Berufserfahrung im Steuerrecht umsichtig leitet. Besonders will er sich für eine maßvolle und intelligente Haushalts- und Wirtschaftspolitik einsetzen. „Hattersheim braucht weiterhin eine sparsame, aber gleichzeitig weitsichtige Haushaltspolitik, die die Zukunft der Stadt gestaltet“, ist der Finanzexperte überzeugt.



## SPD-Neujahrsempfang

Die Hattersheimer SPD lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zu ihrem Neujahrsempfang ein. Die Neujahrsansprache wird die Landtagsabgeordnete und hessische SPD-Generalsekretärin Nancy Faeser aus Schwalbach halten. Der Empfang findet am Freitag, 12. Januar 2018 um 19 Uhr im Eddersheimer Begegnungshaus statt.

# HATTERSHEIMER BÜRGERBRIEF

## EDITORIAL



### Die Umsetzung vieler Versprechen ist nicht erkennbar

Bürgermeister Klaus Schindling (CDU) ist über ein Jahr im Amt, seine konservative Koalition aus CDU, FWG und FDP sogar ein halbes Jahr länger. Die Hattersheimer SPD nimmt das zum Anlass, um eine vorläufige Bilanz zu ziehen. Versprochen hatte Schindling die Sanierung der Stadthalle. Trotz einer großzügigen Spende hat sich am Zustand der Stadthalle jedoch nichts geändert. Auch ein mehrfach versprochenes Sanierungs- und Betriebskonzept hat der Bürgermeister nicht vorlegen können. Ebenfalls Fehlanzeige herrscht bei der Schaffung neuer Kinderbetreuungsplätze. Die von der SPD beantragten Zuschüsse für den Bau eines neuen Kindergartens in Eddersheim wurden von der CDU-geführten Koalition in andere Vorhaben umgelenkt. Eine weitere Enttäuschung ist der stiefmütterliche Umgang mit dem Gewerbegebiet Nord. Die vormals geplante Ansiedlung eines Bauhaus-Baumarkts wurde von der CDU-FDP-FWG-Koalition einseitig gestoppt. Angekündigt wurde, dass kleinere Gewerbebetriebe angesiedelt werden. Passiert ist bislang nichts. Genauso beim Thema Sauberkeit: Trotz gesteigerter Ausgaben hat Hattersheim mehr Müllprobleme als vorher.

Dr. Marek Meyer



## SPD will Bürgerinnen und Bürger entlasten

**Die Hattersheimer SPD schlägt vor, dass zeitnah die Grundsteuer und die Gebühren für Kita und Krippen gesenkt werden. Aufgrund der guten Haushaltslage sei eine deutliche finanzielle Entlastung der Bürgerinnen und Bürger möglich, nachdem vor einigen Jahren insbesondere die Grundsteuer deutlich angehoben wurde.**

Hattersheim hat mit 550 Punkten einen sehr hohen Steuersatz bei der Grundsteuer. Die SPD hatte vor einigen Jahren die Grundsteuer deutlich erhöht, um den städtischen Haushalt auszugleichen und den finanziellen Rettungsschirm des Landes Hessen in Anspruch zu nehmen. „Der aktuelle städtische Haushalt sieht sehr gut aus“, erklärt Dr. Marek Meyer, Chef der SPD im Stadtparlament, „daher ist es jetzt an der Zeit, die Grundsteuer wieder etwas zu senken.“ Die SPD nimmt dabei auch Bürgermeister Klaus Schindling (CDU) in die Pflicht,

der in seiner Zeit als Oppositionsführer im Stadtparlament die Erhöhung der Grundsteuer durch die SPD scharf kritisiert hatte. „Es ist interessant zu sehen, dass CDU-Mann Schindling früher immer gegen die Erhöhung der Grundsteuer war und vehement deren Senkung gefordert hat“, sagt Dr. Marek Meyer. „Seitdem er Bürgermeister ist, kann er sich aber an seine eigene Forderung offensichtlich nicht mehr erinnern.“

Ähnlich teuer wie die Grundsteuer sind derzeit in Hattersheim auch die Gebühren von

Kindergärten und Krippen. „Ein Krippenplatz kostet in Hattersheim bis zu 600 Euro monatlich“, weiß Dr. Marek Meyer, selbst Vater einer kleinen Tochter. Die Sozialdemokraten fordern, dass die Beiträge zumindest nicht weiter steigen. „Vielleicht kann man auch darüber nachdenken, die Krippen-Gebühren zu senken, sofern es die finanzielle Situation der Stadt zulässt.“ Etwas besser sieht es ab August 2018 bei den Kindergartenplätzen aus: die sollen hessenweit für eine Betreuungszeit von sechs Stunden kostenfrei sein.

## IN KÜRZE

## Andere Meinungen zulassen

Die Almhütte nach Hattersheim zu holen, war eigentlich eine gute Idee. Jedoch stand sie von Anfang an am falschen Platz: der Stadtpark, in dem gerade im Spätsommer noch viele Kinder spielen und Hotelgäste in der Nähe in Ruhe schlafen wollen, war dafür nicht der richtige Ort. Müssen wir die wenigen öffentlichen Flächen auch noch kommerziellen Veranstaltungen opfern, und sei es nur vorübergehend? Sofern die Stadt im nächsten Jahr die Alm noch einmal nach Hattersheim holen will, wäre ein Ort etwas außerhalb wesentlich besser geeignet. Und was uns für alle Hattersheimer Bürger wichtig ist: Man muss seine Meinung sagen dürfen, ohne vom Bürgermeister aus seinem Büro geworfen zu werden. Unterschiedliche Meinungen gehören zur Politik dazu!

## Herausgegeben von der SPD Hattersheim

Thomas Abicht (V.i.S.d.P.)  
Ortsvereinsvorsitzender  
Gabriele-Münter-Straße 5  
65795 Hattersheim  
Tel.: (0 6190) 7 35 56  
abichtthomas@aol.com  
www.spd-hattersheim.de

## Almhütte sorgt für Kritik

Es war als gute Idee der Stadt gedacht: Für knapp zwei Monate sollte die „Alm Deluxe“ für ausgelassene Stimmung im Stadtpark sorgen. Aber wegen der Informationspolitik von Bürgermeister Klaus Schindling (CDU) landete die Angelegenheit letztendlich vor Gericht.

Über zwei Monate hinweg war die „Alm Deluxe“ in der Nähe des Hattersheimer Weihers aufgebaut, um bei den Besucherinnen und Besuchern für Feierstimmung zu sorgen. Bürgermeister Klaus Schindling (CDU) hatte die „Alm Deluxe“ im Alleingang nach Hattersheim geholt, ohne Anwohner, Gewerbeverein oder die städtischen Gremien zu informieren. Auf Initiative der SPD fand kurz nach dem Aufbau der „Alm“ eine öffentliche Haupt- und Finanzausschusssitzung statt, bei der die Stadtspitze eingestehen musste, dass es überhaupt keine schriftliche Vereinbarung mit dem Betreiber der „Alm“ gab, dass Teile des Erlöses für die Sanierung der maroden Stadthalle verwendet werden sollen. Doch damit war die Aufregung um die „Alm“ nicht ausgestanden: Nachdem die Lärmgrenzen offenbar nicht eingehalten wurden, musste der Betreiber des anliegenden Parkhotels seine Rechte bei Gericht einklagen. Der Gerichtsstreit endete dann mit einem für alle Seiten vertretbaren Vergleich. Im Vorfeld war der Betreiber des Parkhotels von Bürgermeister Schindling aus dem Rathaus ge-



Schlimm sieht die (ehemalige) Wiese im Hattersheimer Stadtpark aus, auf dem die Almhütte gestanden hatte.

worfen worden. Die FAZ schrieb dazu, Schindling wirke „unbeholden und wenig vorausschauend“, und er sei „ein etwas blauäugiger Bürgermeister“.

Die Hattersheimer SPD hat den ganzen Streit um die „Alm Deluxe“ mit Bedauern verfolgt. „Es ist sehr enttäuschend, wenn eine eigentlich gute Idee in so einem Desaster endet“, erklärt SPD-Fraktionsvorsitzender Dr. Marek Meyer. Ausgangspunkt des gesamten Streits sei gewesen, dass der Bürgermeister die „Alm Deluxe“ im Alleingang nach Hattersheim geholt habe. „Alle Beteiligten haben sich überfah-

ren gefühlt“, ist sich Meyer sicher. „Hätte man vorher auch den Gewerbeverein und die Anwohner in die Planungen mit eingebunden, hätte man den Ärger im Keim ersticken und einen besseren Platz finden können.“ Nicht hinnehmbar sei es auf jeden Fall, dass der Bürgermeister offensichtlich Leute aus dem Rathaus schmeiße, wenn ihm die Meinung des Anderen nicht passe. „Man muss auch eine andere Meinung akzeptieren, selbst wenn sie einem nicht gefällt.“ Die SPD hofft, dass Bürgermeister Schindling bei künftigen Projekten möglichst alle Betroffenen einbezie-

## SPD will wieder „Internationales Fest“

Viele Jahre war es gute Tradition in Hattersheim: das „Internationale Fest“ im schönen Ambiente des alten Posthofes. Eingeladen hatten immer die langjährige Ausländerbeauftragte und der Ausländerbeirat der Stadt Hattersheim. Mehrere hundert

Bürgerinnen und Bürger aus vielen Ländern feierten friedlich den ganzen Tag. „Leider hat das Fest aus Spargründen in den vergangenen Jahren nicht mehr stattgefunden“, bedauert SPD-Fraktionschef Dr. Marek Meyer. Nachdem sich die städ-

tische Haushaltslage wieder gebessert habe, könne ab dem nächsten Jahr das „Internationale Fest“ wieder von der Stadt ausgerichtet werden, fordert die SPD. Das Stadtparlament hat den SPD-Antrag dazu einstimmig beschlossen.

## ZUR SACHE

## Biotonnen-Leerung

Die Hattersheimer SPD schlägt vor, dass die Biotonne im Herbst künftig öfter geleert wird. „Von Mai bis August werden die Biotonnen jede Woche entleert“, weiß SPD-Fraktionschef Dr. Marek Meyer, „in den restlichen Wochen nur alle zwei Wochen.“ Dies sei für die Winter- und Frühlingsmonate ausreichend. Doch im Herbst gibt es durch Laub besonders viel Gartenabfall. „Gerade im September und Oktober sollten die Biotonnen auch wöchentlich geleert werden“, fordert daher die SPD Hattersheim und hat einen entsprechenden Antrag im Hattersheimer Stadtparlament gestellt.

## Schöne Kreiselgestaltungen

Das ist eine pfiffige Idee: Hattersheimer Landschaftsbau- und Gärtnereibetriebe wurden Anfang des Jahres von der Stadt angeschrieben, ob die Betriebe diverse Kreisverkehre oder kleine Grünflächen auf ihre Kosten gestalten und unterhalten wollen. Im Gegenzug konnten sie an dem selbst gestalteten Ort ein Werbeschild aufstellen. Die SPD Hattersheim findet, dass die beiden Kreisverkehre am Hessendamm und am Innovationspark, die von den Hattersheimer Betrieben „Wesemeyer“ und „Steinkellner“ gestaltet wurden, sehr ansprechend geworden sind. Ebenfalls aus Sicht der SPD gut gelungen: die von der „Schlocker Gärtnerei“ gestalteten drei Hochbeete in der Sarceller Straße. Zum Ende des Jahres soll von der „Schlocker Gärtnerei“ auch der Keltenkreisel in der Mainzer Landstraße neu bepflanzt werden. Die SPD dankt den Unternehmen für ihre Initiative!

 Ich engagiere mich gerne für die Stadt


Selim Balcioglu steht auch für das neue Gesicht der Hattersheimer SPD. Bei der Kommunalwahl 2016 kandidierte der zweifache Familienvater das erste Mal für die Sozialdemokraten. Er wohnt im Neubaugebiet „Schokoladenquartier“ und leitet das AXA-Büro am Hattersheimer Marktplatz. Ein kurzes Interview.

## Herr Balcioglu, Sie sind jetzt fast zwei Jahre Stadtverordneter. Wie finden Sie die Arbeit im Stadtparlament?

Ich engagiere mich gerne für die Stadt, in der ich mit meiner Familie lebe und in der ich arbeite. Die Parlamentsarbeit ist zwar teilweise mühsam und zeitintensiv; auch außerhalb der Stadtverordnetenversammlung verbringt man viel Zeit mit Vorbereitung, Gesprächen mit den Bürgern und in der Fraktion. Trotzdem übe ich mein Mandat gerne aus und habe immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger.

## Was wollen Sie denn für Hattersheim erreichen?

Ich möchte, dass Hattersheim lebens- und liebenswert bleibt und sich gleichzeitig positiv weiterentwickelt. Als Familienvater bedeutet das für mich vor allem, gute und bezahlbare Betreuungsplätze

zu schaffen und zu erhalten sowie weiterhin am aktiven Vereinsleben teilnehmen zu können. Als Unternehmer liegt mir die strukturelle Weiterentwicklung der Stadt am Herzen. Neue Gewerbeparks müssen erschlossen, weitere Unternehmen angesiedelt werden. Die Stadt muss hier kooperativ mit den Gewerbetreibenden zusammenarbeiten.

## Was könnte in Hattersheim noch besser werden?

Hattersheim ist eine tolle Stadt, in der man gut leben und arbeiten kann. Doch Belastungen wie Grundsteuer und Betreuungsgebühren sollten gesenkt, Kita-Gebühren generell abgeschafft werden, weil das Leben im Rhein-Main-Gebiet grundsätzlich teuer ist. Ich wünsche mir eine „gastronomische Altstadt“ im Herzen Hattersheims und den Ausbau des Nahversorgungszentrums am Edeka.

## Die SPD-Stadtverordnetenfraktion



Die Stadtverordnetenfraktion der Hattersheimer SPD kümmert sich um Ihre Anliegen! Von links nach rechts: Gudula Winterstein, Silvia Maeder, Matthias Oha, Melanie Jürgenschumacher, Thomas Abicht, Mesut Cetin, Agustin Martin-Pealez, Ellen Beutel, Karl-Heinz Kempf, Dimitrios Meretis, Selim Balcioglu und Dr. Marek Meyer.